

Best practice Beispiel

Fam. Peternell aus Laßnitz

Mag. Dipl.-Ing. Dr.
Elisabeth SCHASCHL
LK Kärnten, Klagenfurt



Familie Peternell aus Laßnitz in Kärnten ist das Best practice Beispiel für den gelebten Forst&Jagd Dialog.

Familie Reinhard Peternell aus Laßnitz bei Murau wurde im Jahr 2012 mit dem Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft ausgezeichnet. Der Betrieb befindet sich im Grenzgebiet zwischen der Steiermark und Kärnten. „Grenzgebiet“ im wahrsten Sinn des Wortes, denn eine Besonderheit des Betriebes liegt darin, dass sich die Wohn- und Wirtschaftsgebäude in der Steiermark, nämlich in Steirisch-Laßnitz, die überwiegenden land- und forstwirtschaftlichen Flächen jedoch in Kärntnerisch-Laßnitz, also in Kärnten, befinden.

Die Familie Peternell hat sich vor ca. 50 Jahren für den forstlichen Weg entschieden, die Waldwirtschaft wurde im Zuge dessen intensiviert und die Landwirtschaft extensiviert.

In den Almgebieten

war großflächig die Waldweide üblich. Durch entsprechende Maßnahmen der Wald-Weide-Trennung wurde die Beweidung von Waldflächen eingestellt, während andererseits durch Rodung neue Weideflächen geschaffen wurden. In den nicht mehr beweideten Flächen kommt die Naturverjüngung auf, wodurch sich



Familie Peternell hat sich vor 50 Jahren für den forstlichen Weg entschieden.

die früher sehr lückigen Bestände zunehmend schließen. Ansonsten wird mit der Einbringung von Mischbaumarten und Schutzmaßnahmen nachgeholfen.

Die Waldfläche der Familie Peternell

beträgt aktuell 86 ha. Die Forstflächen sind vorwiegend steil in einer Seehöhe



Durchforstungsbestand.



Aufgelichtete Bestände mit Naturverjüngung.

von 1.000 bis 1.450 m. Wichtigste Baumart ist die Fichte, dazu kommt noch die Lärche. Laubbaumarten sind eher selten. Es bestehen aber auch Naturverjüngungsflächen von Buche. Weiters werden geeignete Bestände durch die Beimischung von Ahorn, Tanne und Kiefer ergänzt. Grundvoraussetzung für eine Intensivierung der Waldwirtschaft war auch hier der Ausbau eines entsprechenden Forstwegenetzes. Mit einer Wegdichte von 60 lfm/ha ist der Wegebau nahezu abgeschlossen. Für die Durchforstung werden so oft als möglich Harvester bzw. Baggerprozessor eingesetzt. Dem Gelände entsprechend spielt auch der Einsatz von Seilkränen eine wichtige Rolle.

Seit mehr als 20 Jahren

wurde der Kahlschlagbetrieb aufgegeben. Die Nutzungen erfolgen größtenteils mittels Plenterungen mit anschließender Naturverjüngung, wobei die Lärche gezielt eingebracht - bzw. wenn vorhanden - gefördert wird. Ein geringer Anteil der Endnutzung erfolgt auch im Schirmschlagverfahren. Die Verjüngung kommt auf allen dafür geeigneten Flächen sehr gut auf. Ein Großteil der Waldarbeit wird von der Familie selbst durchgeführt. Als Obmann des Jagdvereines Kärntnerisch-



Strukturierte Bestände.

Laßnitz ist Richard Peternell der gelebte Forst&Jagd Dialog ein großes Anliegen.

Forstaufsichtsstation Metnitz relativ gut gelöst werden.

Aufgrund des hohen Wildstandes ist ein besonderer Schwerpunkt die Erfüllung des Abschussplanes. Trotzdem ergeben sich Wildschäden, durch welche teilweise Spannungsfelder entstehen. Diese Problemsituationen konnten bisher auch durch die Beratung und Unterstützung der Landwirtschaftskammer und der Forstbehörde, im Besonderen der

Ziele für die Zukunft sind die Anlage mehrerer, kleinerer Wildäsungsflächen, um das Wild zu lenken und dadurch der Naturverjüngung das schnellere Aufwachsen zu ermöglichen. Einen Einklang zwischen Wald und Wild, Forst und Jagd zu erzielen ist das Anliegen des Betriebsleiters und entspricht den Zielen des Forst&Jagd Dialoges.



Sohn Pius bei der Waldarbeit.



Ameisenhaufen.